

Meine Damen und Herren,

zur Eröffnung der Ausstellung Johann Zechmeister, Malerei und Zeichnung, die zugleich den Auftakt für die Galerie arToxin macht, heiÙe ich Sie ganz herzlich willkommen.

Einige unter Ihnen werden diese Räume noch unter kunst@sono kennen, in denen Angelika DonhärI und ich in den vergangenen vier Jahren in 20 Ausstellungen Künstlerinnen und Künstlern ein Forum geboten haben. Mit meinem Ausscheiden aus meiner ehemaligen Firma sono konnte dieses Konzept nicht aufrechterhalten werden, da die neuen Gesellschafter hierfür kein Verständnis haben aufbringen wollen.

Aus dieser Situation heraus ist bei Angelika und mir der Entschluss gereift die bisherigen Ausstellungsaktivitäten als Galerie im klassischen Sinn fortzuführen.

„artoxin“ steht hier für das künstlerische Schaffen als Synthese körpereigener Kunstgifte im Sinne von Gegenentwürfen zu Mainstream und Beliebigkeit.

Dabei darf die toxische Wirkung als durchaus gewollt gelten.

Risiken und Nebenwirkungen wie Irritation und Sinnesreizung, kritische Auseinandersetzung, Abwehr oder Schwärmerei und Verliebtheit werden hierbei bewusst in Kauf genommen.

Ob heilende oder vernichtende Wirkung ist lediglich eine Frage der Dosierung.

Für Johann Zechmeister ist die Zeichnung essentiell. Ich darf an dieser Stelle die Kunsthistorikerin Dörthe Bäumer zitieren: „Mit dem Stift eignet er sich die Welt an, ordnet sie neu und spürt dem Unbewussten nach. Familienfotos, alte Zeitungsausschnitte und Bildeindrücke im Alltäglichen sind Ausgangspunkte für Serien, die sich bei Beibehaltung der Protagonisten zu Bildgeschichten verdichten.

Als Meisterschüler von Karl Fred Dahmen ist ihm aber auch, wie Sie hier sehen, das Großformat vertraut. In Übermalungen und Schichtungen öffnet er die Bildräume, deren Eitempera-Farbauftrag eine eigenständige Farbigkeit prägt. Versiert gesetzt finden Zeichnung und impulsiver Farbduktus in dieser Bildsprache zusammen.“

Die Ausstellung zeigt großformatige Arbeiten aus dem Jahr 2012 hier in den vorderen Räumen sowie Papierarbeiten aus den Jahren 2003 bis 2012 im anschließenden Flur.

Mit Johann Zechmeister verbindet mich eine über drei Jahrzehnte alte Freundschaft und einige Ausstellungen im LOFT und in der Galerie W4.

Wenn Sie in Zukunft über das Galerieprogramm informiert werden möchten, bitten wir Sie sich in unser Gästebuch einzutragen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude mit der ersten Injektion!

Gottfried Düren